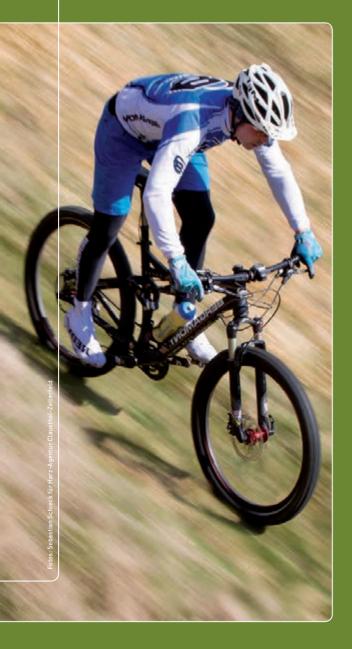
mountainbiken

## **Mountainbiken** im Göttinger Wald





Es soll nicht verschwiegen werden: Mit dem Thema Mountainbiken kann man sich auf heikles Terrain begeben. Das betrifft nicht die riskanten Strecken, die Mountainbiker befahren, sondern gewisse Konflikte, die es um diese gegeben hat. Denn Mountainbikern wird mitunter unterstellt, sie seien Anhänger einer Haltung, der zufolge sich dort, wo ein Wille ist, auch ein Weg befindet. Die diesbezüglichen Debatten sollen hier nicht noch einmal ausgebreitet, sondern vielmehr soll für Gelassenheit und Differenzierung plädiert werden.

as beginnt damit, zwischen jenen Mountainbikern zu unterscheiden, die sich auf mehr oder weniger halsbrecherisch anmutende Bergabfahrten begeben, die »Downhill-Fraktion«, und jenen, die auf ihren Bikes Fahrten durch den Wald unternehmen, die nicht allzu weit entfernt sind von Ausflügen mit »normalen« Tourenrädern. Zu diesen Mountainbikern gehört Thomas Oelze, der als lokaler Mountainbike-Spezialist gilt und in Göttingen seit fünf Jahren ein Fahrradgeschäft betreibt, in dem er ausgesucht schöne Räder feilbietet.

Auch im Gespräch mit Oelze bleibt es nicht aus, die Diskussion darüber anzusprechen, ob Mountainbiker Natur, Tierwelt und Spaziergänger beeinträchtigen. Wenn sich Biker an die allgemein gültigen Verhaltensregeln halten, Rücksicht nehmen und nur jene Strecken nutzen, die für Radler grundsätzlich zugelassen sind, kann es erst gar nicht zu irgendwelchen Problemen kommen. Jedem Mountainbiker muss klar sein: Trampelpfade sind ebenso wenig Radwege wie das Unterholz.



und um Göttingen gibt es laut Oelze unendlich viele Trails, die entsprechende Voraussetzungen bieten, auf denen Biker Spaß haben und den besonderen Kick genießen können, den nur das Mountainbikefahren bietet: das Naturerlebnis, kombiniert mit dem schnellen, geschickten Fahren in abwechslungsreichem und anspruchsvollem Gelände, am besten mit mehreren Gleichgesinnten.

Ideal sei dabei der Göttinger Wald, der tunlichst nicht mit dem Stadtwald verwechselt werden sollte: Letzterer liegt unmittelbar oberhalb der Stadt und ist entsprechend stark von Spaziergängern frequentiert. Der Göttinger Wald erstreckt sich grob gesagt zwischen Groß-Lengden im Süden, der Mackenröder Spitze und Waake im Osten bis zum Hünstollen und schließlich der Plesse im Norden. Er ist durchzogen von einem ungewöhnlich umfangreichen, dichten Netz unterschiedlichster Wege. Oelze, der 1991 nach Göttingen gekommen ist und seit zwei Jahrzehnten regelmäßig im Göttinger Wald auf dem Rad unterwegs ist, vermutet, erst einen Teil dieser Wege zu kennen. Nur wenige würden überhaupt von Spaziergängern genutzt, selten begegne man Wanderern. Und die meisten Wege erfüllten ideal die Bedingungen für Touren auf dem Mountainbike: Wege, die für Radler freigegeben sind und trotzdem ein attraktives Profil aufweisen. Die Vielfalt dieser Topografie bietet dabei für jeden etwas: von kurzen Spritztouren am Feierabend bis zu längeren Ausfahrten, Touren für Anfänger und Fortgeschrittene. Und immer gilt, dass Rücksicht auf Spaziergänger und Wanderer zu nehmen ist. Ebenso muss Vorsicht vor forstbetrieblichen Arbeiten walten - schon aus eigenem Sicherheitsinteresse.

Zwei solcher empfehlenswerter Touren hat Oelze für die freizeitarena zusam-

## mengestellt.

Tour 1:





## Von Göttingen zum Hünstollen

Start zum Beispiel von den Schillerwiesen, von dort über die Bismarckstraße hinauf zum Kehr, weiter über das Kerstlingeröder Feld zum Hollandsgrund: an einer Kreuzung treffen drei Schotterwege aufeinander: Rechts ist als Alternative unserer Tour ein (Um-)Weg für Radfahrer zur Mackenröder Spitze ausgewiesen, ansonsten geht es geradeaus hinab zur B 27, die am Parkplatz unweit Södderich überquert wird. Von rechts hinauf zum auf 424 Meter Höhe gelegenen Hünstollenturm mit prächtiger Aussicht. Als Rückweg bietet sich die Route über Roringer Spitze, durch den Nikolausberger Wald und schließlich die Plesse (mit angenehmer Einkehrmöglichkeit) nach Göttingen an. Die Tour führt über Schotterwege durch schönen Mischwald und ist auch für Ungeübte machbar. Von Göttingen bis zum Hünstollen kalkuliert Thomas Oelze rund 1.5 Stunden, man kann die Tour aber auch in kürzere Etappen unterteilen bzw. beliebig variieren.

## Tour 2: Von Göttingen zur Lengder Burg

Wie bei Tour 1 geht es von den Schillerwiesen via Kehr zum Kerstlingeröder Feld, an der Abzweigung nach Mackenrode rechts Richtung Groß-Lengden halten, an einer Kreuzung dreier Wege den linken nehmen, vorbei an einer Jagdhütte durch eine scharfe Rechtskurve. Das letzte Stücke zur Lengder Burg, das für Radfahrer nicht freigegeben ist, muss man zu Fuß zurücklegen, doch der Weg wird durch eine herrliche Aussicht über das Leinetal belohnt. Zurück auf demselben Weg. Thomas Oelze empfiehlt diese insgesamt mit 1,5 Stunden zu veranschlagende Tour als ideale Feierabendtour zum Sonnenuntergang.

Für beide Strecken gilt: Ortsunkundige sollten unbedingt eine Karte mitnehmen, auf der Radwege eingezeichnet sind. ←

Wer beide Strecken schon kennt, kann dann im nahegelegenen Harz die Strecken der »Volksbank Arena Harz« erkunden:

- 59.000 Höhenmeter insgesamt
- 2.200 Kilometer Streckennetz
- 74 ausgeschilderte MTB-Rundrouten
- 3 Schwierigkeitsgrade www.volksbank-arena-harz.de



Thomas Oelze Jüdenstraße 4 37073 Göttinger Tel.: 0551/3879420 info@oellesbikeservice.de